

Evangelische
Kirchengemeinde
Hohenacker

Im Pfarrgarten 11
71336 Waiblingen-Hohenacker
Telefon 0 71 51. 8 14 05
Telefax 0 71 51. 2 98 77
pfarramt.hohenacker@elk-wue.de

Umwelterklärung 2009



Inhalt

1	Verantwortung für die Schöpfung	3
2	Unsere Kirchengemeinde	4
3	Unser Weg zum Grünen Gockel	5
4	Unsere Schöpfungsleitlinien	7
5	Das Umweltmanagementsystem der Kirchengemeinde	8
6	Erhebung und Auswertung der Umweltkennzahlen	9
7	Umweltprogramm	13
8	Ansprechpartner	14
9	Termin der nächsten Validierung	14
10	Gültigkeitserklärung	14

1. Verantwortung für die Schöpfung

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir wissen viel darüber, wie unser Lebensstil die Erde bedroht und zerstört. Das beunruhigt uns. Und trotzdem haben wir oft nicht den Mut oder sehen keine Veranlassung, etwas bei uns selbst zu ändern.

Für uns als Kirchengemeinde ist die Bewahrung von Gottes Schöpfung kein Nebenthema: Gott hat uns beauftragt, seine Schöpfung zu bewahren, sie als sein Werk zu achten und für nachfolgende Generationen zu erhalten. Dabei steht er zu uns, auch wenn wir versagt haben. Wir glauben, dass sein Geist uns befähigt, unseren Lebensstil zu überdenken und konkrete Schritte zur Bewahrung der Schöpfung zu tun.

Wir wollen kleine, machbare Schritte gehen – aber die dann auch tatsächlich. Denn:

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern, können nur zusammen das Leben besteh'n. Gottes Segen soll sie begleiten, wenn sie ihre Wege geh'n.“
(Evangelisches Gesangbuch 662)

Mit Hilfe des kirchlichen Umweltmanagements soll dies auf systematische Weise geschehen. Die von der Kirchengemeinde ausgehenden schädlichen Umweltauswirkungen werden dokumentiert und im Rahmen ihrer Möglichkeiten kontinuierlich verringert. Darüber hinaus wollen wir umweltrelevante Themen aufgreifen und eine Diskussion anstoßen, wie wir unseren Lebensstil nachhaltig ändern können.

Der folgende Umweltbericht beschreibt die Kirchengemeinde und die ersten Schritte auf diesem Weg.

Hohenacker im Sommer 2009

Pfarrerin Ingrid Wöhrle-Ziegler und Pfarrer Ulrich Ziegler

2. Unsere Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Hohenacker zählt etwa 2100 Gemeindemitglieder. Das entspricht 38% der Hohenacker Bevölkerung. Die Kirchengemeinde wird seit 2003 von Pfarrerin Wöhrle-Ziegler und Pfarrer Ziegler zusammen mit den zehn Mitgliedern des Kirchengemeinderats geleitet. Die Kirchengemeinde ist Träger des Evangelischen Kindergartens und des Krankenpflegefördervereins.

Zu den vielfältigen Aktivitäten des Gemeindelebens gehören der **Gottesdienst** (mit Kindergottesdienst, Gottesdienst für kleine Leute, Jugendgottesdiensten und Gottesdiensten zu besonderen Anlässen), **Besuche und Begleitung**, Angebote für **Eltern mit Kindern** (Mutter-Kind-Gruppen, Mütter-Treff, Familienfreizeiten), für **Kinder und Jugendliche** (Jungscharen, Kinderbibelwoche, Konfirmandenunterricht, Bistro für Jugendliche, Jugendgruppe), **Erwachsene** (Hauskreise, Frauengruppe, Frauenfrühstück, Familienkreis, Mittwochsgebet, Bibelkreis, Tanzkreis), **Kirchenmusik** (Kirchenchor, Posaunenchor und Jungbläser, Singteam), **Ruheständlernachmittag und –ausflug**, **Konzerte** und **Vorträge**.

Die Veranstaltungen und Aktivitäten finden überwiegend in drei Gebäuden statt. Auf diese richten wir bei unserem Umweltmanagement deshalb besonders den Blick:

Das **Gemeindehaus** aus dem Jahr 1966 wurde zuletzt 1991 saniert. Außer für Gemeindeveranstaltungen (Brenz-Zimmer, Großer Saal, Kleiner Saal, Jugendraum, Bärenzimmer) wird das Gebäude vom Evangelischen Kindergarten, der Diakonie- und Sozialstation, der Hohenacker Agentur für soziales Engagement (HASE) und von privaten Mietern genutzt.

Die im Jahr 1489 erbaute **Erhartskirche** steht mitten in Hohenacker. Sie wurde 1982 innen und 2001 außen renoviert.

Im **Pfarrhaus** (Baujahr 1970) ist neben der Pfarrwohnung das Pfarrbüro. Dort arbeitet die Sekretärin und ehrenamtliche Mitarbeiter kommen zu Vorbereitungen und Besprechungen.

Alle aktuellen Termine und Informationen finden Sie in den Hohenacker Ortsnachrichten. Daneben berichtet unser Gemeindebrief über Veranstaltungen und gibt geistliche Impulse. Alle Informationen und Adressen sind zusätzlich auf unserer Internetseite unter „erhartskirche.de“ abrufbar.

3. Unser Weg zum Grünen Gockel

„Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde“ bekennen wir im ersten Glaubensartikel. Der Grüne Gockel ist ein Beitrag für eine schöpfungsgerechtere Zukunft und ein Schritt zu einer Kirche mit Zukunft.

2001 bis 2003 beteiligten sich 16 kirchliche Einrichtungen am bundesweiten Projekt "Kirchliches Umweltmanagement", gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Nahezu zeitgleich begann in der ev. Landeskirche Württemberg das Projekt Grüner Gockel. Die Pilotprojekte verliefen äußerst erfolgreich. Die Synode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg beschloss im Herbst 2002 die flächendeckende Einführung. In rund 15 Landeskirchen und Diözesen sind inzwischen Kirchengemeinden, Verwaltungen, Klöster und Tagungshäuser im Prozess. Das Kirchliche Umweltmanagement stellt heute ein ausgereiftes System dar, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Die Referentin der Landeskirche, Frau Baur, war in der Kirchengemeinderatssitzung am 16. Oktober 2007 zu Gast und hat das Projekt ausführlich vorgestellt. Der Kirchengemeinderat hat sich dafür entschlossen, an dem Projekt teilzunehmen. Der neu gewählte Kirchengemeinderat hat diesen Schritt noch einmal bestätigt. Ein Umweltteam hat die Vorbereitung und Durchführung des Projekts übernommen.

Zunächst wurden die Verbrauchsdaten für Gas, Strom und Wasser regelmäßig festgehalten. Die Daten wurden mit anderen gemeindebezogenen Daten in eine zentrale Datei übernommen. In einer Begehung haben wir sämtliche Gebäude einschließlich Einrichtungen und Hilfsmittel unter die Lupe genommen, den aktuellen Stand aufgenommen, Mängel dokumentiert und mögliche Verbesserungen in eine Ideensammlung aufgenommen.

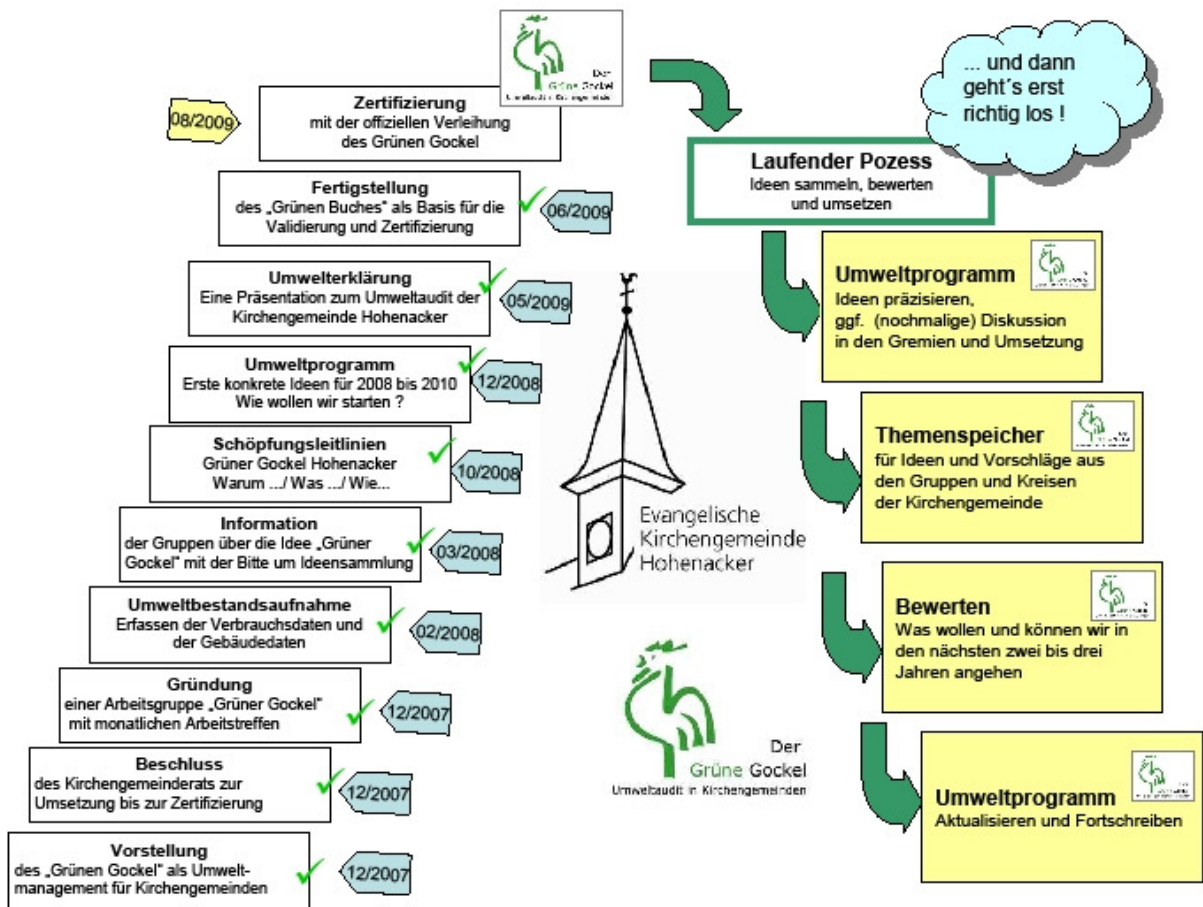
Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme einschließlich der Bewertung der verschiedenen Umweltaspekte wurden in Berichten zusammengefasst. Parallel dazu wurden die verschiedenen Gruppen unserer Kirchengemeinde eingeladen, sich an der Erstellung der Schöpfungsleitlinien zu beteiligen. In einer Auftaktveranstaltung (Erntebittgottesdienst) wurde das Projekt vorgestellt und die Gemeindeglieder zur Beteiligung motiviert.

Das Umweltteam formulierte unter Berücksichtigung aller Anregungen die Schöpfungsleitlinien, die dem Kirchengemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wurden.

Die Ideensammlung diente zusammen mit Anregungen aus den verschiedenen Gemeindegruppen als Grundlage für das Umweltprogramm. Das Umweltprogramm umfasst direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Es wurde in der unten dargestellten Form vom Kirchengemeinderat verabschiedet. Die Einzelmaßnahmen zu diesem Programm werden in einer Liste geführt.

Die Vorbereitungsaktivitäten zur Zertifizierung durch einen externe Gutachter wurden mit einem internen Audit/Umweltbetriebsprüfung abgeschlossen.

Einzelmaßnahmen zum Programm bereits wurden parallel zu den Einführungsaktivitäten durchgeführt. Für die Umsetzung aller Maßnahmen des Programms sind die Gemeindeglieder zur Mitarbeit aufgerufen.



4. Unsere Schöpfungsleitlinien

Der Umweltarbeitskreis hat aus Vorschlägen und Anregungen der aktiven Gruppen Schöpfungsleitlinien für die Kirchengemeinde Hohenacker formuliert. Der Kirchengemeinderat hat diese Schöpfungsleitlinien in seiner Sitzung am 9.12.2008 verabschiedet.

Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur und allen Lebens.

Wir wollen die Verbindung zu Gott, dem Schöpfer pflegen und uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.

1. Wir glauben, dass wir unser Leben und diese Erde dem Wirken Gottes verdanken

Die liebevolle Zuwendung Gottes des Schöpfers zu uns Menschen ermöglicht uns, selbst Verantwortung für die Schöpfung wahrzunehmen. Den konkreten Einsatz in Wort und Tat für die Bewahrung der Schöpfung sehen wir als wesentliche Aufgabe kirchlichen und christlichen Handelns.

2. Wir sehen unsere Gemeinde und unsere Region als Teil der Einen Welt

Wir gehen mit den Schätzen und Rohstoffen dieser Erde verantwortlich um. Dies bedeutet für unser Handeln, dass wir globale Zusammenhänge mit bedenken und berücksichtigen. Auch in unserer Gesellschaft achten wir darauf, dass alle Menschen im Blick sind und wir nicht auf Kosten anderer leben.

3. Wir achten darauf, wie sich unser Verhalten auf zukünftige Generationen auswirkt

Wir berücksichtigen die begrenzte Belastbarkeit der Ökosysteme, wie sie sich in der Klimaerwärmung und im wahrscheinlichen Meeresspiegelanstieg zeigt. Wir sind uns bewusst, dass uns die Ressourcen unserer Erde nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. Deshalb möchten wir Entscheidungen für unser Verhalten treffen, die sich möglichst positiv auf das Leben künftiger Generationen auswirken. Wir wollen unseren Alltag verändern und sind uns bewusst, dass uns auch kleine Schritte weiterbringen.

4. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen

Wir gehen respektvoll mit der Natur und anderen Geschöpfen um. Wir achten bei Baumaßnahmen, Ausstattung und Pflege der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Unsere Gebäude und Grundstücke sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

5. Wir wirtschaften umweltgerecht und sozialverträglich

Bei unserem täglichen Handeln versuchen wir, Rohstoffe schonend zu gebrauchen: Wir reduzieren den Verbrauch von Energie zur Verminderung der Umweltbelastung. Wir gehen mit Verbrauchsgegenständen sorgfältig um, auch mit dem, was wenig „wert“ ist. Wir unterstützen die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien. Wir berücksichtigen umweltverträgliche Verbrauchsmaterialien und reduzieren Wasserverbrauch und Abfall. Wir handeln in regionaler und weltweiter Solidarität: Wir kaufen deshalb nach Möglichkeit einheimische landwirtschaftliche Erzeugnisse mit kurzen Versorgungswegen und Produkte aus fairem Handel.

6. Wir suchen die Zusammenarbeit und den Austausch

Schöpfungsverantwortung und Umweltbewusstsein sind feste Themen unserer Gemeindegemeinschaft und werden auf allen Ebenen der Gemeinde (Gruppen, Feste, Gremien, Veranstaltungen) behandelt. Wir arbeiten mit der kommunalen Gemeinde und mit Gruppen, die gleiche Ziele verfolgen, zusammen.

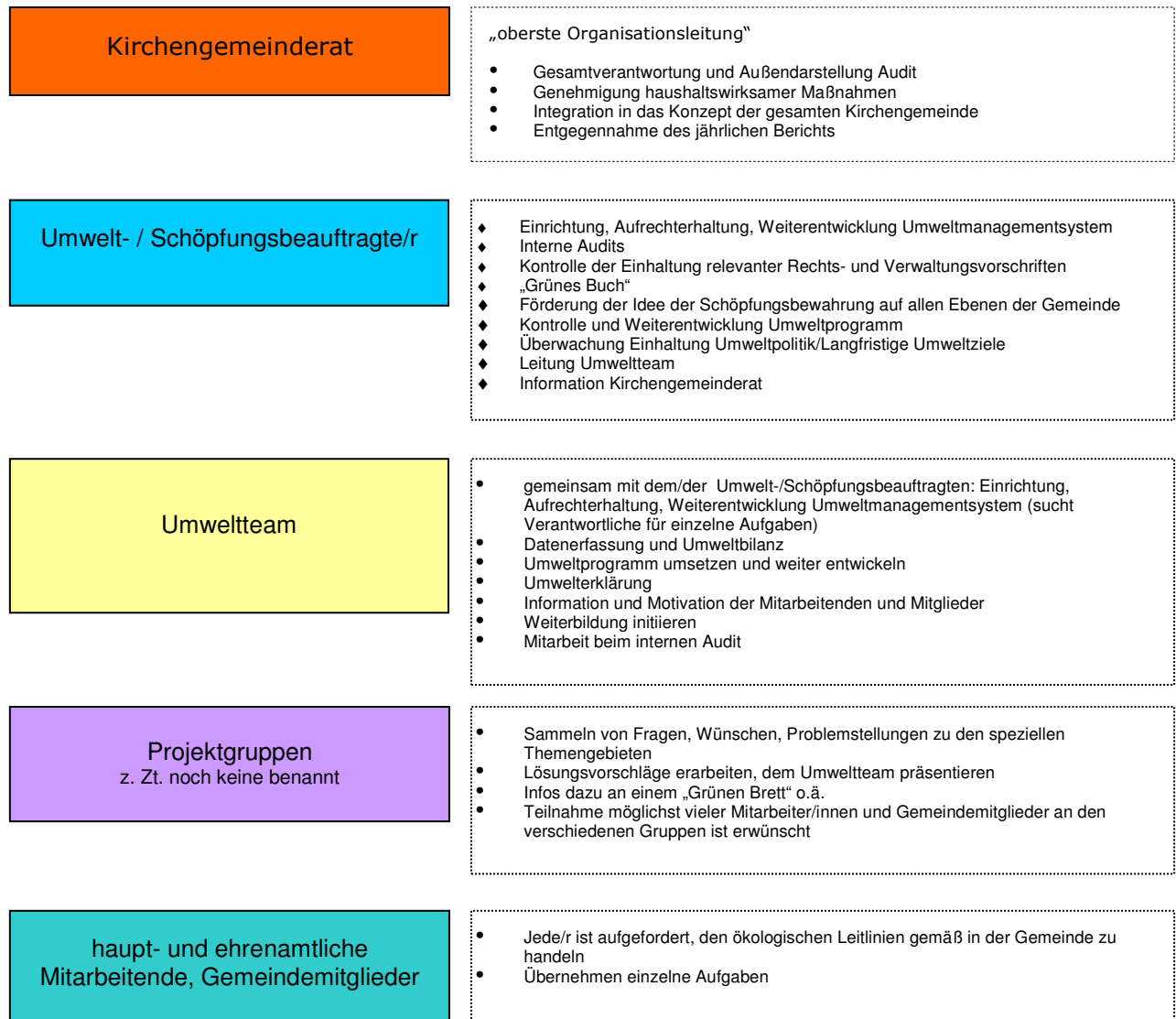
7. Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement

Als Instrument zur Umsetzung unserer Leitlinien führen wir in unserer Kirchengemeinde den „Grünen Gockel“, das Umweltmanagement der Ev. Landeskirche in Württemberg, ein. Wir dokumentieren und überprüfen regelmäßig die verschiedenen Umweltbereiche und ihre Auswirkungen. Wir vereinbaren Handlungsprogramme, um unser umweltgerechtes Handeln stetig zu verbessern. Dies geschieht in regelmäßiger Rückkoppelung mit der Gemeinde. Gesetzliche Vorschriften halten wir ein.

5. Das Umweltmanagementsystem der Kirchengemeinde

Der Grüne Gockel ist ein speziell für Kirchengemeinden entwickeltes Umweltmanagement-system das den Forderungen der Europäischen Norm EMAS (eco management and audit scheme) entspricht.

Aufbau- und Ablauforganisation sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt. Diese enthält Definition und Beschreibung von Verantwortung, Befugnissen und Beziehungen zwischen den Beschäftigten in Schlüsselfunktionen, die die Arbeitsprozesse mit Auswirkungen auf die Umwelt leiten, durchführen und überwachen.



6. Erhebung und Auswertung der Umweltkennzahlen

Bei der ersten Umweltbestandsaufnahme wurden alle umweltrelevanten Bereiche von der Kirchengemeinde geprüft und auf ihre Umweltauswirkungen hin bewertet.

Die Bestandsaufnahme für die Kirchengemeinde ergab folgende zu berücksichtigenden Umweltaspekte: Ressourcenverbrauch einschließlich Energie und dadurch erzeugte Emissionen und Belastungen von Wasser und Boden, Vermeidung, Verwertung, Wiederverwendung, Verbringung und Entsorgung von Abfall, Nutzung von Böden, Lärm und Verkehr sowie indirekte Umweltaspekte, die sich aus der Vorbildfunktion der Kirchengemeinde für ihre Gemeindeglieder und die Kommune ergeben.

6.1 Direkte Umweltauswirkungen

Wärmeenergie

Gemeindehaus und Pfarrhaus werden mit einer zentralen Gasheizung beheizt. Die Heizung des Gemeindehauses erfolgt nach einem raumbezogenen Heizplan. Das Steuerungsprogramm ist den Erfordernissen optimal angepasst. Eine weitere Reduzierung des Wärmeverbrauchs ist durch Ersatz alter Fenster und ggf. durch Nutzerverhalten zu erreichen. Im Pfarrhaus (Baujahr 1970) wurden die Fenster im Sommer 2008 ausgetauscht.

Weitere Maßnahmen zur Reduzierung sind Teil des Umweltprogramms.

Strom

Die Kirche wird elektrisch geheizt mit Bankheizung im Kirchenraum und Fußbodenheizung im Chorraum. Eine Änderung des Heizungssystems ist nicht geplant. Eine Verbrauchsreduzierung kann ggf. durch Optimierung des Heizungsprofils für die Fußbodenheizung und durch reduzierte Nutzungszeiten erreicht werden.

Die Geräte wurden bezüglich Stromverbrauch (Nutzung, Stand-by) überprüft. Aufgrund der Überprüfung wurde ein neuer Kopierer beschafft: Im Gemeindehaus wird Warmwasser über Boiler erzeugt.

Energiesparlampen allen Bereichen im Einsatz.

Im Jahr 2006 wurde auf dem Dach des Gemeindehauses eine Fotovoltaikanlage installiert, die den Stromverbrauch in Pfarrhaus und Gemeindehaus einschließlich Kindergarten überkompensiert.

Wasser

Der Wasserverbrauch im Gemeindehaus einschließlich Kindergarten wird über einen Zähler gemessen. Die Kosten auf die einzelnen Nutzer z.B. Kindergarten werden per Umlageverfahren verrechnet.

Die Toiletten sind nicht mit Spartasten ausgerüstet, die Menge kann aber manuell begrenzt werden. Brauchwasser oder Regenwasser werden noch nicht genutzt.

Abfall

Die Müllentsorgung erfolgt gemäß der lokalen Abfallsatzung: Biotonne, gelber Punkt, Restmüll, Glascontainer, und Papiercontainer. In den Häusern sind getrennte Sammelbehälter verfügbar. Für diese wurde bzw. eine zusätzliche Kennzeichnung zur eindeutigen Trennung durchgeführt. Die verschiedenen Nutzergruppen wurden bzw. werden auf die Einhaltung per Aushang und Einweisung hingewiesen. Gefahrstoffe werden ggf. gemäß den Vorschriften sachgerecht entsorgt.

Reinigungsmittel

Es waren viele verschiedene Chemikalien und Reinigungsmittel an verschiedenen Stellen gelagert. Die vorhandenen Mittel wurden aufgenommen. Es wurde eine Bewertung vorgenommen. Mehr als die Hälfte der vorhandenen Mittel wird nicht mehr benötigt. Die Restbestände wurden sachgerecht entsorgt.

Die vorhandenen Gefahrstoffe wurden identifiziert. Die Beschaffung der Datenblätter und die Erstellung der Betriebsanweisungen sowie die Einweisung des Personals wurden z. Zt. durchgeführt.

Verbrauchsmaterialien Büro

Es wird Frischfaser-Papier eingesetzt. Die Einführung von Umweltpapier oder Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft wird untersucht.

Toner werden sachgerecht entsorgt.

Lebensmittel

Die Versorgung mit Lebensmitteln übernimmt die jeweilige Gruppe. Dadurch erfolgt nur eine kurzfristige Vorratshaltung. Die vorhandenen Einrichtungen zur Aufbewahrung entsprechen den Anforderungen. Es gibt keine Probleme bei Nutzung und der Lagerhaltung von Lebensmitteln sowie bei der Reinigung der Einrichtungen.

Verkehr

Eine Mitarbeiterumfrage zum Arbeitsweg liegt vor. Mitarbeitende führen nur notwendige Fahrten durch. Der Anteil des Verkehrs an der Gesamt CO₂-Bilanz ist gering, so dass zunächst keine weiteren Maßnahmen in diesem Bereich geplant sind.

Bei Veranstaltungen wird auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bzw. des Fahrrads hingewiesen.

Boden

Außenanlagen sind: Pfarrgarten, Kindergarten, Pfarrwäldle, Kirchplatz. Das Pfarrwäldle soll als Biotop erhalten werden.

Lärm

Das Gemeindehaus steht im Wohngebiet. Bei Veranstaltungen wird Lärm hauptsächlich durch Autos erzeugt. Die Gemeindeglieder sind informiert und versuchen den Lärmpegel möglichst gering zu halten. Unter den gegebenen Bedingungen scheint eine weitere Verbesserung nicht möglich. Beschwerden liegen nicht vor.

6.2 Indirekte Auswirkungen

Beschaffung: Lebensmittel

Eine-Welt-Produkte und regionale Produkte werden unterschiedlich berücksichtigt. Im Rahmen des Jahresthemas soll die Beschaffung im Fairen Handel und der Region thematisiert werden und Empfehlungen für die Gruppen erarbeitet werden. Ein entsprechender Beschluss des Kirchengemeinderats liegt vor.?

Geräte, Material

Bei der Auswahl von Geräten werden Umweltaspekte konsequent berücksichtigt.

Kommunikation

Bei der Sammlung von Themen und Vorschlägen in den einzelnen Gemeindegruppen zur Erstellung der Leitlinien wurden viele Hinweise zu indirekten Umweltaspekten gegeben. Die Schöpfungsleitlinien beinhalten diese Hinweise in komprimierter Darstellung.

In einer Auftaktveranstaltung anlässlich des Erntebittgottesdienstes wurden das Umweltmanagementsystem und die Zielsetzungen kommuniziert und die Gemeindeglieder zur Mitarbeit motiviert.

Die Kirchengemeinde hat Vorbildfunktion für die Gemeindeglieder und für die Kommune. Aus diesem Grund ist eine intensive Kommunikation aller umweltrelevanten Themen erforderlich. Dazu gehören regelmäßige Veröffentlichungen im Gemeindebrief, im Internet und in der Presse. U. a. wurde ein Bericht über den Ertrag der Fotovoltaikanlage und Beiträge zur Einführung des Umweltmanagementsystems kommuniziert.

Die Kommunikation soll durch die Behandlung jeweils eines Jahresthemas mit intensiver Nutzung aller Kommunikationswege und -mittel verstärkt werden.

6.3 Recht/Sicherheit

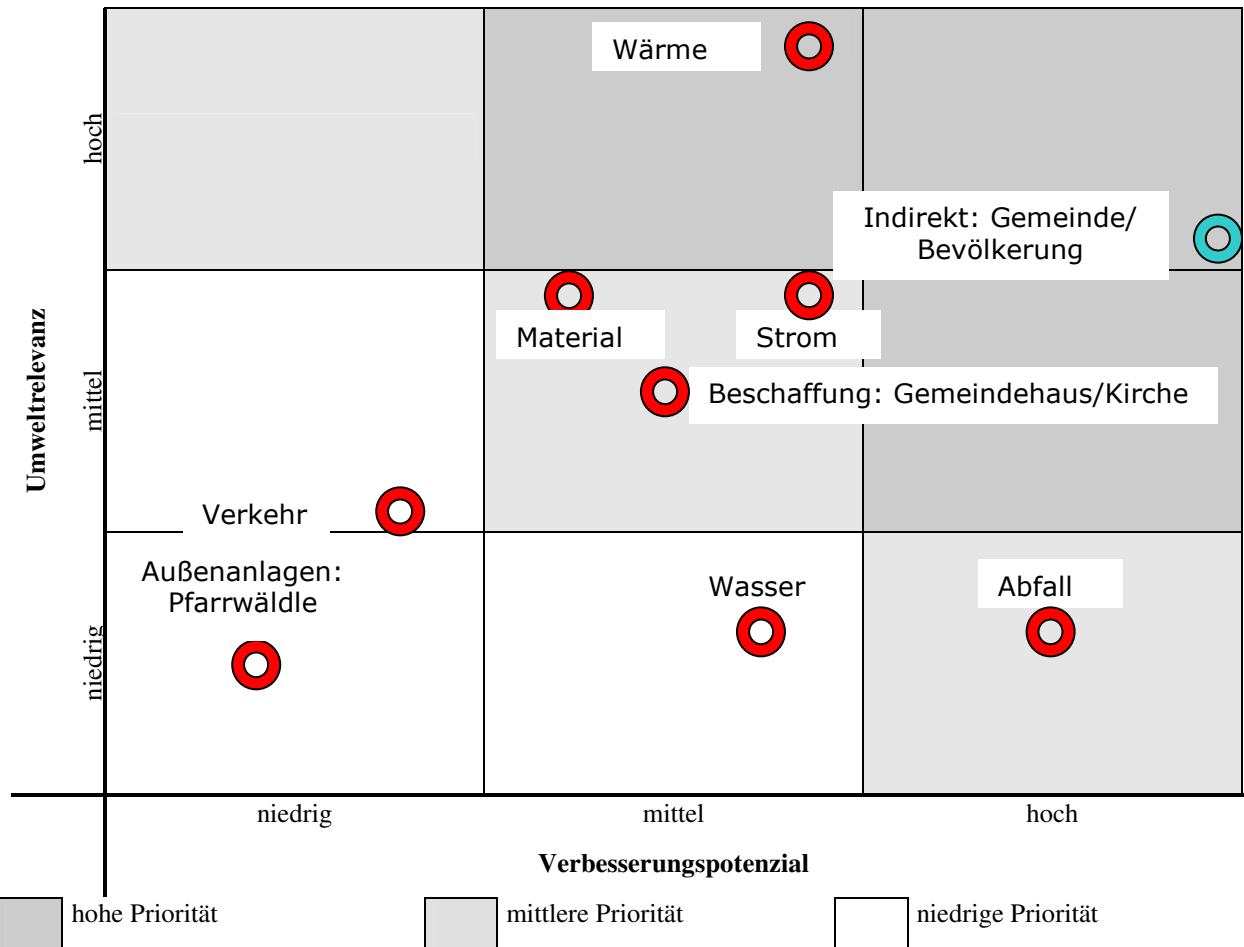
Die Einhaltung aller relevanten rechtlichen Vorschriften ist Bestandteil der Schöpfungsleitlinien. Im Rahmen des Einführungsprozesses wurden die für die Kirchengemeinde relevanten Vorschriften aus der Gesamtübersicht ausgewählt und um lokale Vorschriften z.B. Abfall ergänzt.

6.4 Bewertung der Umweltaspekte

Bei der ersten Umweltbestandsaufnahme wurden alle umweltrelevanten Bereiche von der Kirchengemeinde geprüft und auf ihre Umweltauswirkungen hin bewertet.

Im Rahmen einer Begehung wurden umweltrelevante Aspekte bezüglich Gebäuden, Einrichtungen, Hilfsmitteln erfasst und bewertet. Der Erhebungsumfang wurde so festgelegt, dass ein ausreichendes Bild über die umweltrelevanten Bereiche gewährleistet ist. Bei der Bewertung wurden der aktuelle Stand und mögliche Verbesserungs- und Sofortmaßnahmen herangezogen.

Daraus ergibt sich folgende Bewertung der unterschiedlichen Umweltaspekte.



Im Rahmen einer Begehung wurden umweltrelevante Aspekte bezüglich Gebäuden, Einrichtungen, Hilfsmitteln erfasst und bewertet. Der Erhebungsumfang wurde so festgelegt, dass ein ausreichendes Bild über die umweltrelevanten Bereiche gewährleistet ist. Bei der Bewertung wurden der aktuelle Stand und mögliche Verbesserungs- und Sofortmaßnahmen herangezogen.

Die Ergebnisse der Bewertung wurden einschließlich der vorgeschlagenen Maßnahmen in einem Bericht zusammengefasst. Anhand möglicher Maßnahmen und deren Verbesserungspotential wurde das Verbesserungspotential für den jeweiligen Umweltaspekt ermittelt. Mit der Priorität werden die Bereiche festgelegt in denen bevorzugt geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung gesucht, festgelegt und durchgeführt werden sollen. Dies schließt einfache, kurzfristig umsetzbare Maßnahmen in Bereichen mit geringerer Priorität nicht aus. Diese Bewertung ist Grundlage des Umweltprogramms.

Die indirekten Auswirkungen wurden bewusst in die Bewertung einbezogen, weil durch den Multiplikationseffekt eine wesentlich höhere Beeinflussung der Umweltleistung erreicht werden kann. Die direkten Auswirkungen beziehen sich unmittelbar auf die Gemeinde und deren Einrichtungen.

Bei der Datenerhebung wurden als „Ausgangsbasis“ die wichtigsten umweltrelevanten Eckwerte der Kirchengemeinde ermittelt. Zum Teil konnten daraus bereits erste Erkenntnisse und Verbesserungsansätze in das Umweltprogramm übernommen werden.

Vision und Bilanz

Umweltmanagement in der Kirchengemeinde

Kennzahlen der Gemeinde:

Gemeindekennzahlen 2008

Beschäftigte (MA)	Anzahl	14
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	2.082
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	1.249
Nutzungsstunden (Nh)	Nh/a	11.791

Umweltkennzahlen

Wärmeenergie

Gesamtverbrauch	kWh/a	69.630
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	55,75
Heizenergieverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh *a	5,91

Strom

Gesamtverbrauch	kWh/a	29.391
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	23,53
Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	2,49

Wasser

Gesamtverbrauch	l/a	256000
Wasserverbrauch pro Fläche	l/m ² a	206,6
Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	l/Nh*a	20,6

Papier

Gesamtverbrauch	kg/a	149
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gg*a	0,07
Anteile FF-Papier	%/a	100
Anteil RC Papier	%/a	

Verkehr

PKW Benzin	km/a	4850
PKW Diesel	km/a	
PKW RME	km/a	
PKW Rapsöl	km/a	
Bahn	km/a	28
ÖVN	km/a	2000
Flugzeug	km/a	

Abfall

Gesamtaufkommen	l/a	10.336
Anteil Restmüll	l/a	2.080
Anteil Restmüll	%/a	20
Anteil Wertstoff	l/a	2.592
Anteil Wertstoff	%/a	25
Anteil Kompost . Biomüll	l/a	3.360
Anteil Kompost . Biomüll	%/a	33
Anteil Sonderabfälle	l/a	2.304
Anteil Sonderabfälle	%/a	22,29

Emission CO₂

Gesamtemission	t/a	34,00
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	27,22
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh*a	2,884
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	16,33

7. Umweltprogramm

Das vom Umweltteam erarbeitete und vom Kirchengemeinderat am 13.2.2009 verabschiedete Umweltprogramm bildet den Rahmen für einen detaillierten Maßnahmenplan. Es enthält Maßnahmen zu direkten und indirekten Umweltauswirkungen. Die Maßnahmen zu indirekten Umweltaspekten werden unter ein Jahresthema gestellt.

Jahresthema 2009: Wir kaufen nachhaltig und fair ein: Wir probieren einen nachhaltigen Lebensstil in der Kirchengemeinde aus, indem wir für Veranstaltungen einkaufen: Lebensmittel aus ökologischer Erzeugung, aus der näheren Umgebung, der Jahreszeit entsprechend oder aus fairem Handel – was hier nicht wächst. Weitere mögliche Aktionen: Einkaufsführer, Welt-Laden in Waiblingen, Rezepte für regionale Produkte der Saison...

Handlungsfeld	Red.
Maßnahmen	Termin
Wärme	10%
Wärme: Verhaltensregeln für die Nutzer erstellen und kommunizieren	Dez 09
Gemeindehaus: Alte Fenster gegen Fenster mit neuestem Standard austauschen	Dez 12
Pfarrhaus: Dachsanierung mit Wärmedämmung	Dez 09
Material / Reinigung	
Reinigung: Sichten, notwendige Reinigungsmittel auswählen	Dez 09
Reinigung: Empfehlungen für Materialeinsatz festlegen	Dez 09
Reinigung: Schränke verschließbar einrichten und Anzahl der Standorte überprüfen	Dez 09
Strom	5%
Neues Gerät überprüfen, erzielte Verbesserungen ermitteln und kommunizieren	Dez 09
Neue Wasserpumpen: Kosten/Amortisation klären, Entscheidung, ggf. Installation	Dez 10
Strom: Geräte: Kein Stand-by (Arbeitsanleitung, Hinweis erstellen),	Dez 09
Strom: Kirche: Heizprofil Fußbodenheizung überprüfen	Dez 12
Kirche, Fußbodenheizung Chor: Alternatives Heizungskonzept entwickeln und realisieren.	Dez 12
Abfall	
Kennzeichnung der internen Sammelbehälter einführen mit Hinweisen auf die Art der Trennung.	Dez 09
Aushang und/oder schriftlichen Hinweis an die Nutzer zur konsequenten Trennung des anfallenden Mülls.	Dez 09
Beschaffung	
Förderung des Fairen Handels und der regionalen Beschaffung: Beschlussvorlage	Dez 09
Empfehlungen für die Gruppen erarbeiten.	Dez 09
Büromaterial: Einführung von Umweltpapier untersuchen und ggf. veranlassen	Dez 10
Wasser	20%
Einsatz von Brauchwasser/Regenwasser untersuchen und ggf. einführen.	Dez 11
Wasser: Zuordnung zu Verbrauchern untersuchen (mehrere Zähler?),	Dez 11
Indirekte Umweltaspekte	
CO ₂ -Erzeugung insgesamt thematisieren; Programm entwickeln, CO ₂ -Rechner vorstellen, CO ₂ und Ernährung	Dez 10
Kommunikation: Kommunikationswege, -mittel, -häufigkeit festlegen für Programminhalte	lfd
Veranstaltungen, Aktionen, Maßnahmen aller Gemeindegruppen jeweils unter einem Jahresthema.	lfd

8. Ansprechpartner

Vorsitzende des Kirchengemeinderats:

Peter Wörner, Hofstetter Straße 53, 71336 Waiblingen-Hohenacker, 90 87 33 peter@woernerarchitekten.de
Pfarrer Ulrich Ziegler (s.u.)

Schöpfungsbeauftragter

Pfarrer Ulrich Ziegler, Im Pfarrgarten 11, 71336 Waiblingen-Hohenacker, 81405, pfarramt.hohenacker@elk-wue.de

Weitere Mitglieder des Umwelteams:

Gunter Metzler, Brahmstr. 11, 71336 Waiblingen-Hohenacker, 07151-28912, Metzlers.Mailbox@gmx.de
Kurt Brinckmann, Karl-Ziegler-Str. 92, 71336 Waiblingen-Hohenacker, 07151-20 29 20, Kurt.Brinckmann@gmx.de
Laura Wörner, Hofstetter Straße 53, 71336 Waiblingen-Hohenacker, 90 87 33, laurawoerner@arcor.de
Peter Mergenthaler, Pfauenweg 8/1, 71336 Waiblingen-Hohenacker, 99 47 0 34, petermergenthaler@gmx.de

Kirchlicher Umweltauditor

Wilfried Kunz, Hornbergstrasse 6/1, 70806 Kornwestheim, 07154 24755, wilfriedkunz@lycos.de

Mögliche Aktualisierungen und Ergänzungen dieser Adressen finden Sie über unsere Internetseite (erhartskirche.de).

9. Termin der nächsten Validierung

Die nächste Validierung findet im Jahr 2012 bis zum 6. Juli statt. Bis dahin hat diese Umwelterklärung Bestand und wird dann durch eine neue Fassung ersetzt.

10. Gültigkeitserklärung

Die Evangelische Kirchengemeinde Hohenacker, Im Pfarrgarten 11, 71336 Waiblingen, hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Michael Sperling festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2009 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Als kleine Organisation wird die Kirchengemeinde von der Pflicht zur jährlichen Gültigkeitserklärung befreit, sofern keine beträchtlichen Umweltgefahren, wesentliche Änderungen, wesentliche gesetzliche Anforderungen oder erhebliche lokale Probleme existieren.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2009 für gültig erklärt.

Waiblingen-Hohenacker Montag, 6. Juli 2009

Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH
DE-V-0268

Michael Sperling

Umweltgutachter

DE-V-0097
